

# Mietvertrag für Sinti-Roma-Zentrum steht

Hessische Anlaufstelle gegen Antiziganismus im alten Stadthaus soll nach der Holocaust-Überlebenden Anna Mettbach benannt werden

Von Birgit Femppel

**DARMSTADT.** Gerade erst wurde bekannt, dass das hessische Zentrum gegen Antiziganismus des Landesverbands für Sinti und Roma der erste feststehende Nutzer des alten Stadthauses in der Grafenstraße 30 sein wird. Nun ist am Mittwoch der Mietvertrag für das Erdgeschoss unterschrieben worden, das bis 2025 saniert sein soll. Für die Nutzung des restlichen Gebäudes erstellt die Stadt mit Beteiligung aus der Bürgerschaft derzeit wie berichtet ein Konzept. Das Zentrum soll laut einer Mitteilung der Stadt eine Dauerausstellung beherbergen und nach der Gießener Holocaust-Überlebenden und Bürgerrechtlerin Anna Mettbach benannt werden.

„In unserer Gesellschaft gibt

es weiterhin zu wenig Bewusstsein für das schwere Unrecht, das den Sinti und Roma in ihrer über 600-jährigen Geschichte im deutschsprachigen Raum angetan wurde“, stellt Oberbürgermeister Jochen Partsch fest. Nur wenige hätten die systematische Vernichtung durch die Nazis überlebt und seien anschließend weiter diskriminiert und verdrängt worden. „Erst die Bürgerrechtsbewegung deutscher Sinti und Roma, in Hessen vor allem der Landesverband, hat seit vier Jahrzehnten wichtige Impulse für die Aufarbeitung der Verfolgungsgeschichte und für eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Sinti- oder Roma-Hintergrund geliefert“, sagt Partsch. „Wir sind stolz darauf, dass der Hessische Lan-



**Das Anna-Mettbach-Zentrum des Landesverbands der Sinti und Roma findet im alten Stadthaus Grafenstraße eine Heimat. Einzugstermin ist der 1. September 2025.** Foto: Sascha Lotz

desverband seinen Sitz in Darmstadt gewählt hat.“

„Auch heute noch erleben unsere Menschen starke Ausgrenzung und Diskriminie-

rung. In vielen europäischen Ländern leben Angehörige der Sinti und Roma in bitterer Not und sind massiven Vorurteilen ausgesetzt“, stellt der Landes-

verbandsvorsitzende Adam Strauß fest. Sie merken an fast jedem Tag, dass Vorurteile und Hass noch immer weit verbreitet seien. „Deswegen haben wir als Hessischer Landesverband seit langer Zeit dafür gekämpft, an einem zentralen Ort in Hessen Bildungs- und Aufklärungsarbeit zum Thema Antiziganismus leisten zu können.“ Die Stadt sei für den hessischen Landesverband seit vielen Jahren wichtige Kooperationspartnerin. Das Anna-Mettbach-Zentrum in der Grafenstraße sei ein würdiger Ort, hier könnten sich Angehörige der Minder- und Mehrheit auf Augenhöhe begegnen. Strauß: „Es geht darum, dass wir gemeinsam Demokratie und Menschenrechte für alle Menschen in unserer Gesellschaft gegen den rechten Populismus verteidigen.“